



Vorsorge Info Nr. 1 / 2010

Jahresbericht 2009

Informationen über die partielle Selbstanlage der Pensionskasse Musik und Bildung

Der Stiftungsrat hat sich vor einigen Jahren ausgiebig mit der Entwicklung der Verzinsung ihrer anvertrauten Altersguthaben auseinandergesetzt und im Jahr 2007 den strategischen Entscheid gefällt, einen Teil des Vermögens in eine Selbstanlage zu überführen. Der Stiftungsrat ist darauf bedacht, mit einer umsichtigen Anlagestrategie eine hohe Sicherheit zu gewährleisten. Er hat sich dem Verhaltenskodex für die berufliche Vorsorge (ASIP-Charta) unterstellt.

Die AXA-Winterthur gewährt der Pensionskasse Musik und Bildung jährlich einen Zins, welcher je nach Ertragslage an den Finanzmärkten und der Entwicklung der versicherten Risiken unterschiedlich hoch ausfallen kann. Sie selbst erzielt ihre Erträge vorwiegend aus Anlagen in Obligationen im In- und Ausland. Für die Pensionskasse Musik und Bildung ist diese Zinsgarantie einem Sparkonto vergleichbar und bietet daher eine hohe Sicherheit. Die Kehrseite ist, dass diese Verzinsung nur einer gleitenden siebenjährigen Durchschnittsverzinsung Schweizerischer Bundesobligationen mit siebenjähriger Laufzeit entspricht und somit kaum höher ausfällt als die Jahresteuern. Um die etwas über dem vom Bundesrat festgelegten BVG-Zinssatz angestrebte Verzinsung zugunsten unserer Versicherten zu gewährleisten, hat die PK Musik und Bildung die Differenz aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Diese Finanzierung geschieht aus den Überschüssen der AXA-Winterthur (versicherte Risiken, Zins) sowie aus den Erträgen der Selbstanlage.

Sollen langfristig höhere Erträge erreicht werden, müssen Anlageformen hinzugenommen werden, welche Kurschwankungen ausgesetzt sind. Der Vertrag mit der AXA-Winterthur erlaubt der Pensionskasse Musik und Bildung zu einem begrenzten Teil Anlagen ausserhalb der Versicherungsgesellschaft, sie wird als Selbstanlage bezeichnet. In Zusammenarbeit mit der Algotin AG, einem Spin-Off-Beratungsunternehmen der Universität St. Gallen wurde

nach ausführlicher Risikoanalyse ein Konzept für mögliche Anlagen ausserhalb unserer Versicherungsgesellschaft erarbeitet und die Credit-Suisse als Depotbank auserkoren. Ziel dieses Anlagekonzeptes ist es, einerseits die Anlageformen der AXA-Winterthur zu ergänzen und andererseits die Anlagen in sich so zu strukturieren, dass verschiedenste Anlageklassen ein diversifiziertes und ein aus Risiken und Erträgen möglichst effizientes Portfolio ergeben (siehe Vorsorge Info Nr. 2 und 3/2008,). Hierzu werden nur sogenannte Kollektivanlagen verwendet, Einzeltitel wie eine einzelne Aktie bzw. Obligation sind ausgeschlossen. Nachdem im Jahr 2008 eine erste Tranche des Vermögens in die Selbstanlage überführt wurde, erfolgten im Jahr 2009 weitere Investitionen von CHF 40 Mio. Dies entspricht der Zielsetzung, die Überführung in die Selbstanlage aus Gründen der Diversifikation über mehrere Jahre hinweg zu verteilen. Für das Jahr 2010 sind keine weiteren Investitionen vorgesehen.

Da der Selbstanlageteil eine Ergänzung (Core Complement) zu den Versicherungsverträgen (Core) darstellt, wird dieser Teil vergleichsweise risikoreicher angelegt. Um auch innerhalb der Core Complement-Anlagen eine optimale Diversifikation zu erreichen, wurden im Rahmen der Investitionen im Jahr 2009 neben Investitionen in Aktien und Obligationen, auch Investitionen in Rohstoffe (Commodities), Emerging Market Bonds, High Yield Bonds und Inflationsgeschützten Anleihen getätigt.

Nachdem das Jahr 2008 von grossen Verwerfungen an den Finanzmärkten geprägt war, setzte ab März 2009 eine Erholung auf breiter Front ein. Der Schweizer Aktienmarkt, gemessen am Swiss Performance Index, legte im Jahr 2009 über 23% zu. Der Obligationenmarkt seinerseits, gemessen am SBI AAA-BBB Total Return Index, legte über 6% zu.

Innerhalb der Selbstanlage der Pensionskasse Musik und Bildung konnten praktisch alle Anlagekategorien von diesem Marktumfeld profitieren und es resultierte eine Gesamtrendite von 12.95% auf dem Selbstanlageteil. Insgesamt konnte so der Anlageverlust des Vorjahres mehr als ausgeglichen werden.

Bilanz und Betriebsrechnung 2009 (Kurzform)

	Bilanz per	31.12.2009	31.12.2008
		in CHF	in CHF
Aktiven			
A	Vermögensanlagen inkl. flüssige Mittel	104'879'891	53'207'042
B	Aktive Rechnungsabgrenzung	144'073	192'142
C	Aktiven aus Versicherungsverträgen	270'750'412	282'107'021
Total Aktiven		375'774'376	335'506'205
Passiven			
		31.12.2009	31.12.2008
D	Verbindlichkeiten	2'151'524	1'782'772
E	Passive Rechnungsabgrenzung	1'095'488	781'562
F	Arbeitgeberbeitragsreserve	-	-
G	Nicht-technische Rückstellungen	273'000	256'000
H	Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	356'516'662	325'457'021
gebundene Passiven		360'036'674	328'277'355
I	Wertschwankungsreserven	14'440'000	6'240'000
J Stiftungskapital / freie Mittel / Unterdeckung			
	Stand zu Beginn der Periode	988'850	6'809'118
	Zu- oder Abnahme aus Teilliquidation	-	-
	Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	308'852	-5'820'269
	Stand am Ende Periode	1'297'702	988'850
Total Passiven		375'774'376	335'506'205
Betriebsrechnung vom 1.1. - 31.12.			
		2009	2008
		in CHF	in CHF
K	Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	31'397'931	29'510'649
L	Eintrittsleistungen	4'895'803	6'186'043
K-L	Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	36'293'734	35'696'692
M	Reglementarische Leistungen	-6'701'368	-5'261'695
N	Ausserreglementarische Leistungen	-	-
O	Austrittsleistungen	-7'633'194	-7'285'529
M-O	Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-14'334'562	-12'547'223
P/Q	Auflösung/Bildung von technischen Rückstellungen u. Reserven	-42'416'250	-38'495'000
R	Ertrag aus Versicherungsleistungen	60'710'754	59'147'098
S	Versicherungsaufwand	-39'157'187	-38'302'237
K-S	Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	1'096'489	5'499'330
T	Ergebnis aus Vermögensanlage	8'329'448	-4'770'838
T	Vermögensverwaltungskosten	-156'746	-73'376
T	Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	8'172'702	-4'844'214
U	Auflösung/Bildung von nicht technischen Rückstellungen	-17'000	-256'000
V	Sonstiger Ertrag	-	-
W	Sonstiger Aufwand	-	-
X	Verwaltungsaufwand allgemein	-623'948	-655'899
X	Verwaltungsaufwand Marketing	-119'392	-27'486
K-X	Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Wertschwankungsreserven	8'508'852	-284'269
Y	Auflösung/Bildung von Wertschwankungsreserven	-8'200'000	-5'536'000
Z	Ertrags-/Aufwandüberschuss	308'852	-5'820'269
Deckungsgrad		104.41%	102.22%

Kontrollstellenbericht

Unsere Kontrollstelle (Ramseier Treuhand AG, Pratteln) hat die Jahresrechnung 2009 und die Geschäftsführung der Pensionskasse Musik und Bildung geprüft. Sie bestätigt zuhanden des Stiftungsrates, dass alle Vorgänge im Einklang mit dem Gesetz und den reglementarischen Vorgaben erfolgten.

Bericht zum Rechnungsjahr 2009

Allgemeines

Im Jahre 2009 hat sich die Pensionskasse Musik und Bildung wiederum intensiv um die Problematik der mehrfachbeschäftigten Personen gekümmert. Der MV-Plan entspricht einem grossen Bedürfnis, per Ende 2009 waren bereits 180 Personen angemeldet. Insgesamt hat sich der Bestand der versicherten Personen um 153 auf 8'346 erhöht..

Partielle Selbstanlage

Per 31.12.2009 war der Selbstanlageteil folgendermassen investiert (diese Aufstellung enthält nur den Selbstanlageteil, die Guthaben aus den Versicherungsverträgen bei der AXA Leben betragen per 31.12.2009 CHF 270.8 Mio.):

Anlagekategorie	Betrag (CHF Mio)	in %
Liquidität	0.64	1%
Obligationen CHF	6.32	8%
Obligationen Fremdwährungen	8.38	10%
Immobilien Schweiz	20.19	24%
Aktien Schweiz	12.71	15%
Aktien Ausland	16.66	20%
Inflation Linked Bonds	2.08	2%
Emerging Market Bonds	2.34	3%
High Yield Bonds	2.45	3%
Commodities	3.30	4%
Alternative Anlagen	8.52	10%
Total	83.59	100%

Die Anlagevorschriften gemäss BVV2 für die Gesamtanlagen waren im Berichtsjahr jederzeit erfüllt.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2009 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 0.3 Mio. (Vorjahr: Aufwandüberschuss von 5.8 Mio) ab. Die Freien Mittel erhöhten sich dadurch per 31.12.2009 auf CHF 1.3 Mio. Dabei bleibt zu betonen, dass die PK Musik und Bildung sämtliche erforderlichen Wertschwankungs- und sonstigen Reserven vollumfänglich gebildet hat, so dass der Deckungsgrad nun bei 104,4% liegt.

Auch im Berichtsjahr konnten die vorteilhaften Risikobeiträge beibehalten und eine Besserverzinsung der Altersguthaben gegenüber dem BVG-Mindestzinssatz um 0.25% realisiert werden.

Die Verwaltungskosten beinhalten die Kosten für das betriebliche Gesundheitsmanagement, das die Musikschulen seit Ende 2008 bei der Gesundheitsförderung unterstützt. Zudem wurde im Berichtsjahr ein neues Archiv für die umfangreichen Dokumente benötigt. Diese Investition betrug CHF 30'000.00.

Entwicklung der Pensionskasse Musik und Bildung

Stand per Ende...		2006	2007	2008	2009
Anzahl Versicherte		7'583	7'789	8'135	8'346
Anzahl Rentner		410	433	476	516
Beitragseinnahmen	Mio CHF	25,0	26,0	27,7	29,6
Kosten pro versicherte Person	CHF	172	192	173	189
Vorsorgekapital	Mio CHF	274,7	301,6	325,5	356,5
Wertschwankungsreserven	Mio CHF	0,0	0,7	6,2	14,4
Freie Mittel	Mio CHF	4,5	6,8	1,0	1,3
Deckungsgrad	%	101.6	102.5	102.2	104.4



Verschiedene Informationen:

Beiträge

Die Beiträge bleiben auch im Jahre 2011 unverändert.

Pensionierung

Reguläre Pensionierungen (kein Handlungsbedarf)

Bei regulärer Pensionierung (Männer mit 65 Jahren/ Frauen mit 64 Jahren) ist von den versicherten Personen nichts vorzukehren. Die Personen und die zuständigen Arbeitgeber werden von unserer Seite für die nötigen Informationen angeschrieben.

Flexible Pensionierungen

(Begehren sind uns spätestens drei Monate vorher schriftlich einzureichen)

Versicherte Personen können bei endgültiger Aufgabe der Erwerbstätigkeit frühestens ab Vollendung des 58. Altersjahres die vorzeitige Pensionierung verlangen.

Versicherte Personen können bei weiterer Erwerbstätigkeit den Bezug von Altersleistungen um längstens 5 Jahre aufschieben

Renten- /Kapitalbezug

(schriftliche Mitteilung bei Kapitalbezug notwendig)

Die erwerbsfähige versicherte Person kann anstelle der Altersrente die Auszahlung eines Viertels, der Hälfte oder ihres gesamten vorhandenen Altersguthabens verlangen. Den Bezug der Hälfte oder des gesamten Alterskapitals in Form einer einmaligen Kapitalabfindung hat die versicherte Person uns **sechs Monate** vor der Pensionierung schriftlich mitzuteilen.

Umwandlung der Altersrenten

Wir halten an der vorteilhaften Umwandlung der Altersguthaben in Altersrenten fest. Das gesamte Altersguthaben einer versicherten Person wird bis zur Höhe des möglichen Maximalbetrages nach BVG (siehe Tabelle im Anhang zum Reglement, erster Teil) zum BVG-Umwandlungssatz umgewandelt.

Einkauf in die Pensionskasse

Um einen Einkauf in die PK Musik und Bildung tätigen zu können, muss die maximal mögliche Einkaufssumme berechnet werden. Diese Berechnung kann mit dem Formular «Begehren für den Einkauf» von jeder versicherten Person bis zum 30. November des Kalenderjahres, für welches der Einkauf geplant ist, bestellt werden. Das Formular und das dazugehörige Merkblatt erhalten Sie auf der Geschäftsstelle der Pensionskasse Musik und Bildung oder auf der Website www.musikundbildung.ch.

Rente für den Lebenspartner

Seit 2007 gewährt die Pensionskasse Musik und Bildung die Rente für den hinterbliebenen Partner einer nicht eingetragenen Lebenspartnerschaft, sofern die Partner in den letzten 5 Jahren einen gemeinsamen Haushalt geführt oder gemeinsame Kinder haben. Bitte beachten Sie, dass Lebenspartnerschaften, welche diese Bedingungen erfüllen, der PK Musik und Bildung unbedingt anzumelden sind. Sie erhalten das Formular auf der Geschäftsstelle oder auf der Website www.musikundbildung.ch

Geschäftsstelle / Ansprechpartner

Pensionskasse Musik und Bildung

Marktgasse 5
4051 Basel
Telefon 061 906 99 00
Christine Stücker
christine.stuecker@musikschule.ch
Sabrina Demontis
sabrina.demontis@musikschule.ch
www.musikundbildung.ch

Stifternverband

Verband Musikschulen Schweiz

Ruth Hochuli, Geschäftsführerin
Telefon 061 260 20 70
ruth.hochuli@musikschule.ch

Kontrollstelle

Ramseier Treuhand AG, Pratteln

Stiftungsrat ab 01. 01. 2010 (Mitglied seit...)

Arbeitgebervertreter

Hans Brupbacher, VMS (1982) *Präsident*
Hector Herzig, VMS (2010)
Bettina Michaelis, SMPV (2007)

Arbeitnehmervertreter

Roland Huber, (2006/2009)
Stefan Erl (2004)
Hans Peter Schenk (2004) *Vizepräsident*